**Umsetzung des Beteiligungsmodells Tempelhofer Feld**

**Protokoll zur Arbeitsgruppe Alte Gärtnerei**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Uhrzeit** | **Thema** | **Wer** |
| 17:00 | 1. **Begrüßung und Ziele der Sitzung** | Geschäftsstelle |
| 17:05 | 1. **Information zum Stand der Kampfmittelberäumung und weiteres Vorgehen**   - Vorstellung durch Grün Berlin, anschließend Rückfragen | Michael Rostalski, Grün Berlin |
| 17:20 | 1. **Info: Wissensstand zu Zauneidechsen, weiteres Vorgehen**   - Vorstellung durch SenUVK, anschließend Rückfragen | Frau Mangold-Zatti, SenUVK |
| 17:40 | 1. **Ideenentwicklung „Bürgerschaftliche Projekte“ u.a. durch Betriebshof, Tierunterstand für Beweidung, Naturschutz**  * Information, Diskussion, Erarbeitung | alle |
| 18:15 | 1. **Prozess Konzeptentwicklung Nutzung Alte Gärtnerei: Weiterer Ablauf, nächste Schritte, Meilensteine Diskussion zur Beweidung** | alle |
| 19:00 | 1. **Zusammenfassung und Ende** | Geschäftsstelle |

Datum: 24.01.2019

Uhrzeit: 17:00 – 19:00 Uhr

Ort: Zollgarage im ehemaligen Flughafen Tempelhof

**Tagesordnung**

1. **Begrüßung und Ziele der Sitzung**

Die Moderation begrüßt die Teilnehmenden und erläutert die Ziele der Sitzung: Das Arbeitsgruppentreffen dient der Vorbereitung einer Zukunftswerkstatt zur Alten Gärtnerei. Die Anwesenden sollen über den Stand der Kampfmittelräumung sowie der Erhebung der Zauneidechse informiert werden. Davon ausgehend soll geplant werden, wann eine Öffentlichkeitsbeteiligung stattfinden könnte.

1. **Information zum Stand der Kampfmittelberäumung und weiteres Vorgehen**

Die Grün Berlin informiert anhand einer Präsentation über den Stand der Kampfmittelräumung (siehe Anhang). Zusammenfassend sind hier einige der zentralen Punkte benannt:

* Zuständig für die Gefährdungsbeurteilung ist Abteilung 5. Diese muss zustimmen, damit die Fläche geöffnet wird.
* Aktuell wird die Kampfmittelräumung aus Mitteln des Landes finanziert. Bund übernimmt eigentlich Kosten für Kampfmittelbergungsmaßnahmen (Gefahrenerforschungsmaßnahmen werden vom Bund nicht bezahlt, sondern die Bergung eines Kampfmittels), zuvor müssen aber noch strittige Punkte im Verfahren geklärt werden, so dass Land in Vorleistung geht.
* Firmen für die Kampfmittelräumung sind derzeit extrem ausgelastet und spontane Einsätze kaum möglich. Es ist schwierig vorzusagen, wann die Maßnahmen abgeschlossen sein werden. Kampfmittelräumung ist eine laufende Maßnahme, daher gibt es auch noch keinen Abschlussbericht mit Zahlen darüber, wie viele Kampfmittel gefunden wurden.
* Ablauf der Untersuchung: Durch TDEM/Messgerät wird bestimmt, in welcher Tiefenlage welche Gegenstände von welchem Volumen liegen. Da nahe der Oberfläche noch viele andere Gegenstände zu finden sind (z.B. Teile von Zaunpfählen), müssen eingangs die erste 25cm des Bodens untersucht werden, um diese zu räumen. Andernfalls gibt es zu viele Störmessungen.
* Von ca. 800 Punkten, die abgesucht wurden, wurden 10% der Störpunkte untersucht. Dabei wurde eine alte Granate (Kampfmittelschrott) gefunden.
* Eigenmächtige Eingriffe in den Boden werden entsprechend der Parkordnung weiterhin nicht erlaubt sein.

Weitere Informationen zum Gelände:

* Die Grün Berlin erstellt ein Schadstoffkataster. Vorgestellt wird als Diskussionsgrundlage auch einen Zeitplan, welcher z.B. auch die Erstellung eines Raum-Bedarfs-Programm enthält (siehe Präsentation).
* Angedacht ist, die Alte Gärtnerei auch als Rückzugsort für Tierunterstand zu nutzen. Getestet werden soll, ob eine Beweidung mit Schafen auf dem Tempelhofer Feld sinnvoll und verträglich ist. 25 Schafe sollen laut SenUVK vorerst zur Landschaftspflege auf die Fläche gebracht werden, diese würden dann nicht im Gebäude, sondern auf der Fläche der Alten Gärtnerei untergebracht werde. Wirkt sich die Beweidung positiv aus, können nach der Probephase von 5 Jahren sukzessive weitere Tiere in die Herde aufgenommen werden.

Um alte Rassen zu unterstützen, werden Arche-Tiere auf das Feld geholt. Im umzäunten Bereich nahe der Alten Gärtnerei, soll im Frühjahr die Beweidung beginnen. Hier gibt es ein Vorkommen von Feldlerchen, diese sollte aber durch die geringe Dichte der Herde nicht beeinträchtigt werden.

Die Untere Behörde für Umweltschutz ist auch involviert.

1. **Info: Wissensstand zu Zauneidechsen, weiteres Vorgehen**

Frau Mangold-Zatti führt in den Stand zur Untersuchung über die Zauneidechse auf dem Gelände der Alten Gärtnerei ein und leitet dann an Herrn Ratsch über. Dieser stellt anschaulich dar, in welchen Bereichen er bei der Erhebung auf Zauneidechsen und deren Schlüpflinge gestoßen ist und resümiert, dass die Zauneidechse flächendeckend auf dem Gelände vertreten ist.

Hinweise zur Lebensweise der Zauneidechsen:

* Zauneidechsen bevorzugen Trockenrasen und Schotter-Strukturen. Wenn Bewuchs zu hoch wird, ist es der Zauneidechse zu schattig.
* Zauneidechsen leben nachts in Höhlen, die sie entweder selbst bauen oder schon so vorfinden.

1. **Ideenentwicklung „Bürgerschaftliche Projekte“ u.a. durch Betriebshof, Tierunterstand für Beweidung, Naturschutz**

Hinweis auf Mahd:

* Große Mähgeräte sind für sie sehr gefährlich für die Zauneidechse. Es gilt das Tötungsverbot. Bei menschlichen Eingriffen gilt generell, dass es für die Zauneidechse eher zuträglich ist, wenn der Eingriff in „Schrittgeschwindigkeit“ vorgenommen wird, d.h. langsam erfolgt. Allerdings muss ein Kompromiss zwischen Wirtschaftlichkeit und Naturschutz gefunden werden. Pflegemaßnahmen funktionieren bei einer Fläche wie dem Tempelhofer Feld nur mit großen Maschinen, mit Mähbalken wären diese wesentlich teurer und zeitintensiver.
* Ob der Boden durch große Mähmaschinen verdichtet wird, liegt daran, wie feucht er ist. Bei einem trockenen Boden kommt es kaum zu einer Verdichtung.

Große Maschinen haben den Vorteil, dass sie seltener über eine Fläche fahren müssen, so dass die Bodenverdichtung verringert werden kann.

* Eine kleine Schafherde von 25 Tieren ist nicht in der Lage großflächig das THF zu beweiden.

1. **Prozess Konzeptentwicklung Nutzung Alte Gärtnerei: Weiterer Ablauf, nächste Schritte, Meilensteine Diskussion zur Beweidung**

Denkbar ist laut SenUVK, dass ein bestimmter Teilbereich des Geländes zur Nutzung zur Verfügung gestellt wird. Bevor diese Entscheidung getroffen würde, müsste jedoch ein genaueres Naturschutz-Monitoring durchgeführt werden. Im Monitoring sollen auch weitere geschützte Arten untersucht werden. Es wird davon ausgegangen, dass sich Kreuzkröten und Molche sowie Grauammer, Neuntöter, Schwarzkelchen (Roten Liste Arten) auf dem Gelände befinden.

Würde man die Fläche öffnen, könnte der Erhaltungszustand nicht gewährleistet werden, da dann auch Hunde auf die Fläche kommen würden. Davon ist abzuraten.

Mögliche Ausgleichsmaßnahmen sollen kompatibel sein mit der Teilnutzung. Denkbar wäre, dass man Publikum nur geführt reinlässt. Eine Zaunversetzung ist rein theoretisch möglich.

Notwendig ist die Erstellung eines Raumbedarfsprogramms, um offene Fragen zu klären: Was muss man an Flächen mindestens vorsehen? Wie soll mit Feuerlöschteich, Lagergebäude, Betriebshof umgegangen werden?

Erst wenn dies geklärt ist, kann eine Zukunftswerkstatt durchgeführt werden.

1. **Zusammenfassung**

Die Moderation fasst das gemeinsam verfasste Vorgehen zusammen.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Quartal | * Naturschutzfachliches Konzept wird beauftragt * Monitoring beginnt (bis Ende 2019), Erfassung der zauneidechse bis September 2019 * Erstellung eines Raumbedarfsprogramms (Fertigstellung bis Herbst) |
| 1. Quartal | * Projektaufruf für bürgerschaftliche Projekte (FeKo macht Vorschlag) / Interessensbekundungsverfahren (Damit sich bürgerschaftliche Projekte auf Zukunftswerkstatt vorbereiten können) |
| 1. Quartal |  |
| 1. Quartal | * Zukunftswerkstatt im Oktober/November 2019 |